

Ein Stiel mit Stil

Axstiel selber machen: Wie aus einem Stück Holz ein echtes Unikat wird

Äxte zählen zu den ältesten Werkzeugen der Menschheit. Streitaxt, Wurfaxt oder Scharfrichterbeil: viele Verwendungszwecke gibt es heute – Gott sei Dank – nicht mehr. Und auch im Wald ist die Fällung mit der Axt längst Geschichte.

Trotzdem haben Äxte auch heute noch ihre Berechtigung und ihre Bedeutung. Ein neuer Axstiel kann bequem im Fachhandel erworben werden. Viel individueller

ist aber ein Stiel aus der eigenen Werkstatt. Mit etwas Übung kann man einen gebrochenen Stiel innerhalb von 1–2 Stunden ersetzen – und ein echtes Unikat erstellen.

Aus dem richtigen Holz geschnitzt?

Für den Axstiel eignen sich sehr gut feste und zähe – also nicht nur harte, sondern auch biege feste – Hölzer. Im Handel ist Hickory, eine Holzart aus Nordamerika, häufig

zu finden. Von den heimischen Hölzern eignen sich hervorragend Esche, Rot- und Hainbuche. Wer es ausgefallener mag, kann auch Robinie verwenden.

Das Holz ist so zu wählen, dass die Jahrringe möglichst senkrecht im Axstiel stehen (Bild 1). Länge und Breite des benötigten Holzstückes richten sich nach der Art der einzustielenden Axt.

Die Breite des Axstieles muss dem Axthaus (dem Loch in der

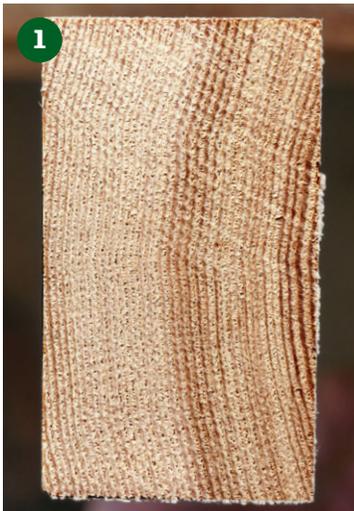
Axt) entsprechen, die Standardlänge beträgt ca. 70 cm. Die beiden häufigsten Axstielformen in Bayern sind der „Kuhfuß“ und die „oberbayerische Form“. In den Bildbeispielen handelt es sich um die Kuhfußform.

Grobform, Feinform, Feinschliff: In drei Schritten zum Axstiel

Zum Anfertigen eines Axstieles benötigt man eine Werkbank, an der man den Stiel befestigen kann und seine Werkzeuge und Hilfsmittel (Bild 2) griffbereit hat. Den Axstiel fertigt man in drei Schritten:

1 Grobform herstellen: Nach der Auswahl des geeigneten, gut abgelagerten Holzstückes muss die Schablone auf das Holz übertragen

Fotos: WBS



1 Holz Auswahl: Die Jahrringe sollten möglichst senkrecht im Axstiel stehen.

2 Die Werkzeuge: (v. l.) Arbeitshandschuhe, Bleistift oder Faserstift, Handsäge (oder Bandsäge), Beil (scharf), Ziehmesser, Surform (oder Surformhobel) und Raspel, Abzieh Klinge und Sandpapier.

3 Form vorbereiten: Schablone auf das Holz übertragen. Dann schneidet man alle 2–3 cm von der Holz kante bis zur Form mit der Handsäge ein und kann dann die Grobform mit dem Beil herausarbeiten.

4 Grobform erzeugen: Ist die vierkantige Form hergestellt, wird die Abrundung vorbereitet. Dafür von den Kanten oben 1 cm und an den Seiten 2 cm vom Rand markieren und mit dem Ziehmesser ausarbeiten.

5 Feinform und Feinschliff: Nun gilt es aus dem groben Stiel mit Kanten und Wellen eine feinere Form zu erzeugen – mit Surform und Raspel. Der Feinschliff im letzten Schritt erfolgt zuerst mit groben und dann mit feinem Sandpapier.

werden. Anschließend schneidet man alle 2 – 3 cm von der Holzkannte bis zur Form mit der Handsäge ein und kann dann die Grobform mit dem Beil herausarbeiten (Bild 3; Alternative: Bandsäge). Anschließend den Stiel an der Werkbank fixieren und mit dem Ziehmesser die Oberfläche bis zur Linie glätten. Dabei muss unbedingt auf den Faserverlauf im Holz geachtet werden. Streichen die Fasern in den Stiel hinein und droht dieser einzuzerren, muss von der anderen Seite geschliffen werden. Ist die vierkantige Form so weit hergestellt, wird die Abrundung vorbereitet. Dafür von den Kanten oben 1 cm und an den Seiten 2 cm vom Rand markieren (Bild 4) und mit dem Ziehmesser ausarbeiten. Auch hier wieder auf die Fasern achten. Am besten schnitzt man „in Rundungen“, indem man das Messer mit den Handgelenken nach oben dreht, dadurch springen

die Späne weg und man kann den Faserverlauf leichter erkennen.

2 Feinform erstellen: Nun gilt es, aus dem groben Stiel mit Kanten und Wellen eine feinere Form zu erzeugen (Bild 5). Hierfür muss man die Oberfläche mit langen Zügen mit der Surform bearbeiten. Die Stellen, die für die Surform zu verwinkelt sind, müssen mit der Raspel bearbeitet werden. Hier kann man sich auch von grob nach fein vorarbeiten.

3 Feinschliff: Der nun schon fast fertige Stiel benötigt noch seinen Feinschliff. Dafür zuerst die Rillen und Kratzer von der Bearbeitung mit Surform und Raspel mit der Abziehklinge ebnen und anschließend das ganze zuerst mit groben und dann mit feinem Sandpapier (Bsp. 60er und 100er Körnung) sauber glattschleifen – und fertig ist das Unikat.

Kai Sühlfleisch
Bayerische Waldbauernschule

Kurse

Seminare an der Bayerischen Waldbauernschule

- | | |
|--|--|
| 8.4.
Forstwege – Neubau | durchforsten (Aufbaumodul) |
| 16.4.
Waldschutz-Sprechstunde
Käfer, Pilze und Co. | 7.5. – 8.5.
Waldwirtschaft und
Naturschutz |
| 23.4.
Grundkenntnisse für „neue“
Waldbesitzende in 100 Minuten (Online) | 13.5. – 17.5.
Grundkurs Baustein 1
Waldbau |
| 2.5.
Mischbestände pflegen und | Anmeldung telefonisch unter der Nr. 09441 6833-0 oder über Onlinebuchung auf www.waldbauernschule.de . |

Steuerliche Erleichterung nach Kalamitäten

Verringerter Steuersatz nach Käfer und Co.: Unabhängig von den Angeboten der Forstverwaltung zur Beratung und zur forstlichen Förderung können Waldbesitzer, die von Holznutzungen infolge höherer Gewalt (Kalamitätsnutzungen) betroffen sind, gegebenenfalls steuerlich entlastet werden. Darauf weist das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus hin. Demnach können Waldbesitzer für Kalamitätsnutzungen

eine Steuersatzermäßigung bei den zuständigen Stellen der Finanzverwaltung nach § 34 b EStG beantragen. Ausführliche Informationen sowie weitere wichtige Hinweise für Waldbesitzer finden Sie auf der Internetseite des Bayerischen Landesamtes für Steuern.

➔ **Alle Informationen** dazu finden Sie unter www.lfst.bayern.de/formulare/steuererklarung/einkommensteuer/land-und-forstwirtschaft

Podcast BucheAkut geht online

Von der Wissenschaft direkt in dir Praxis: Die Wissenschaftler des Forschungsprojektes Buche-Akut berichten in einem Podcast aus ihrem Alltag und stellen die neuesten Ergebnisse vor. Im Mittelpunkt des Projektes Buche-Akut steht die „Buchenvitalitätsschwäche“, eine komplexe Erkrankung der Rotbuche, die infolge von Trockenstress auftreten kann. Ziel ist es, Handlungsstrategien für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung von Buchenwäldern im Klimawandel zu entwickeln. Der Podcast BucheAkut ist auf allen bekannten Podcast-Plattformen zu finden.

krankung der Rotbuche, die infolge von Trockenstress auftreten kann. Ziel ist es, Handlungsstrategien für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung von Buchenwäldern im Klimawandel zu entwickeln. Der Podcast BucheAkut ist auf allen bekannten Podcast-Plattformen zu finden.

Forstpolitischer Kommentar

Der Wald im Kreuzfeuer der Politik

Im Juni endet die Amtszeit der derzeitigen EU-Kommission mit den Wahlen zum Europäischen Parlament. Im Herbst stehen wichtige Landtagswahlen in Deutschland an und spätestens in 2025 wird ein neuer Bundestag gewählt. Daher rühren die zum Teil hektischen Aktivitäten – wie vor einem Wetterumschwung – noch so manches Gesetzgebungsvorhaben trocken in das Gesetzbuch einzubringen. Was sich über dem Waldbesitz zusammengebraut hat, ist eine Mischung aus Mißtrauen und

Bevormundung verbunden mit dem Ziel einer Verhinderung der Bewirtschaftung durch Stilllegung und Bürokratisierung. Und das auf vielen Ebenen der EU- und Bundes-Forstpolitik. Dagegen wächst Widerstand. Vorbildlich ist da die Initiative des Salzburger Waldverbandes in Form einer Petition für eine selbstbestimmte Bewirtschaftung der Wälder in Europa – zeichnen Sie bitte mit (<https://openpetition.eu/!qtmdr>)! Aktuelle Initiativen formen sich zu dem Bild der Entmündigung

der Waldbesitzer und der Sabotage der Nutzung von Holz. Der Entwurf des Bundeswaldgesetzes sieht eine Reihe neuer Strafvorschriften vor – mit der Konsequenz der Einziehung oder Sicherstellung von Tatwerkzeugen, also Motorsäge oder Harvester. Die EU-Entwaldungsverordnung, bereits geltendes Recht, verlangt die Meldung eines jeden Klafters Holz in ein EU-Zentralregister mit Referenznummer, um es ab 2025 rechtskonform in Verkehr zu bringen. Selbstredend wollen wir für unser Holz die wertvollste Verwendung. Aber bei weiter zu erwartenden hohem Aufkommen von Kalamitätsholz brauchen wir für

dessen Nutzung eine verlässliche Strategie. Aktive Waldbewirtschaftung ist der richtige Weg. Der Wald muß grün bleiben und leben. Also, stellen Sie den Kandidaten aus Ihrer Region die Frage, wie sie es mit der freien Waldbewirtschaftung und dem Schutz des Eigentums halten.



Hans Ludwig Körner
Bayerischer Waldbesitzerverband